

wöleinhalte rheinischer Schleiereulen (*Tylo alba*). Degeniana **113**, 99—111. — NIETHAMMER, J. (1961): Verzeichnis der Säugetiere des mittleren Westdeutschlands. Degeniana, **114**, 75—98. — RENSCH, B. (1940): Neunachweis der Gelbhalsmaus für Westfalen (mit Bemerkungen über einige andere Kleinsäuger). Natur u. Heimat **7**, 1—3. — RICHTER, H. (1963 a): Zur Unterscheidung von *Crocidura russula* und *Crocidura leucodon* nach Schädelmerkmalen und Hüftknochen. Zool. Abh. Ber. Mus. Tierk. Dresden **26**, Nr. 7, 123—133. — RICHTER, H. (1963 b): Zur Verbreitung der Wimperspitzmäuse (*Crocidura*, Wagler 1832) in Mitteleuropa. Zool. Abh. Ber. Mus. Tierk. Dresden **26**, Nr. 10, 219—242. — RICHTER, H. (1964): Bestimmung der Unterkiefer (Mandibulae) von *Crocidura r.russula* (Hermann, 1780) und *Crocidura l.leucodon* (Hermann, 1780). Z. f. Säugetierkunde **29**, 253. — ROJ, O. le (1908): Notizen zur Wirbeltierfauna von Bielefeld. Jahresber. Naturwiss. Ver. Bielefeld 1908. — ROHTKOPF, D. (1970): Eine Analyse von Gewöllen der Schleiereule *Tylo alba*, aus der Eifel. Bonn. zool. Beitr. **21**, 63—82. — SCHNURRE, O. (1967): Ernährungsbiologische Studien an Schleiereulen (*Tylo alba*) im Berliner Raum. Milu **2**, 322—331. — TENIUS, K. (1953): Bemerkungen zu den Säugetieren Niedersachsens 2. Folge, II. Ordnung: Insektenfresser-Insectivora. Beitr. z. Naturkunde Niedersachsens **6**, 74—80. — VIERHAUS, H. u. J. ZABEL (1972): 3. Beitrag zum Vorkommen der Kleinwühlmaus (*Pitymys subterraneus* de Selys-Longchamps) in Westfalen. Natur u. Heimat **32**, 74—83. — WIJNGAARDEN, A. van, V. van LAAR u. M. D. M. TROMMEL (1971): De verspreiding van de nederlandse zoogdieren (Mammalia . . .) Lutra, **13**, 2—41. — ZABEL, J. (1970): Versuch einer Bestandsaufnahme der Kleinsäuger eines abgegrenzten Gebietes auf Grund der Analyse von Eulengewöllen. Natur u. Heimat **30**, 90—94.

Anschrift des Verfassers: Dr. Henning Vierhaus, 4772 Bad Sassendorf 1, Teichstraße 13

Fissidens Arnoldi, ein für Westfalen neues Laubmoos

FRIDOLIN NEU, Coesfeld.

Die reiche Moosflora in den Quellschluchten der Baumberge enthält eine Anzahl pflanzengeographisch interessanter Arten. Ein besonders bemerkenswertes Moos fand ich am 20. 7. 1972 in einer Quellschlucht der Steinfurter Aa, die sich in etwa 500 m Abstand zur Straße Billerbeck-Beerlage in ostnordöstlicher Richtung nach Haus Runde hinabzieht. In dieser Schlucht liegen an einer stark beschatteten Stelle im Buchenwald in 120 m Meereshöhe viele Steine, die aus dem zur oberen Kreide gehörenden Ufergestein ausgewaschen sind. An den Steinen, die zu diesem Zeitpunkt noch knapp vom Wasser überspült waren, wuchsen sterile *Fissidens*-Pflänzchen, die nur 1 bis 3 mm hoch waren. Sie fielen bereits bei Lupenvergrößerung durch ihre breiten, stumpf zugespitzten Blätter auf. Die mikroskopische Untersuchung bestätigte die Vermutung, daß es sich um *Fissidens Arnoldi* RUTHE handelte. Diese Art ist außer durch ihre Kleinheit und die beschriebene Blattform durch ganzrandige oder nur schwach krenulierte Blattränder sowie durch das Fehlen eines deutlichen Blattsauces gekennzeichnet.

Fissidens Arnoldi, das nach DÜLL (1970) nur in Europa vorkommt und hier eine submediterrane Verbreitung hat, ist in Mitteleuropa bisher nur wenige Male gefunden worden. Die in den deutschen Moosflora angegebenen Wuchsstellen liegen alle in großen Flüssen, und zwar an drei oder vier süddeutschen Orten im Rhein- und Donaugebiet sowie an der Elbe bei Hamburg. Hier dürfte von den Baumbergen aus gesehen das nächste bekannte Vorkommen des Mooses liegen. Der Unterschied der Standortverhältnisse zwischen den angeführten Wuchsstellen in großen Flüssen und der Quellschlucht in den Baumberger Buchenwäldern erscheint recht auffallend. F. und K. KOPPE haben jedoch *Fissidens Arnoldi* 1933 in Ostpreußen auf kleinen Steinen in einer im Sommer austrocknenden Bachschlucht gefunden, also unter ähnlichen Standortbedingungen wie in den Baumbergen (F. KOPPE briefl.).

Dominierendes Begleitmoos von *Fissidens Arnoldi* in der Quellschlucht bei Billerbeck ist das kräftige Ufermoos *Rhynchostegium rusciforme*, das den winzigen *Fissidens* vielfach überwächst. Ferner wachsen an diesen Steinen nach abnehmendem Deckungsgrad geordnet: *Rhynchostegium murale*, *Leptodictyum riparium*, *Hygroamblystegium tenax*, *Barbula sinuosa*, *Barbula fallax* und *Dichodontium pellucidum*.

Herrn Dr. F. KOPPE, Bielefeld, danke ich für die Bestätigung der Bestimmung sowie für Angaben zur Verbreitung von *Fissidens Arnoldi*.

Literatur

DÜLL, R. (1970): Moosflora von Südwestdeutschland. II. Teil: Die Laubmoose (Musci). Mitt. bad. Landesver. Naturkunde und Naturschutz. N. F. **10** (2) 301—329.
— KOPPE, F. (1964): Die Moose des Niedersächsischen Tieflandes. Abh. naturw. Ver. Bremen **36** (2), 237—424.

Anschrift des Verfassers: Fridolin Neu, 442 Coesfeld, Sülwerklinke 1.

Arten- und Biotopschutz für Amphibien und Reptilien Anregungen zum Entwurf eines neuen Naturschutzgesetzes in NRW

REINER FELDMANN, Bösperde i. W.

Die Zuständigkeit für den Naturschutz und die Landschaftspflege liegt in der BRD bei den Bundesländern. Gesetzliche Grundlage ist in Nordrhein-Westfalen nach wie vor das Reichsnaturschutzgesetz (RNatSchG) vom 26. 6. 1935. Es ist angestrebt worden, die Rahmen-

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Natur und Heimat](#)

Jahr/Year: 1973

Band/Volume: [33](#)

Autor(en)/Author(s): Neu Fridolin

Artikel/Article: [Fissidens Arnoldi, ein für Westfalen eues Laubmoos 11-12](#)